

Programm 2022

Information, Austausch, Gespräch

Forum Seelische Gesundheit

Düsseldorf

Nähe trifft Freiheit



Vor dem Hintergrund der Zunahme psychischer Erkrankungen veranstalten die Volkshochschule Düsseldorf und die Sucht- und Psychiatriekoordination des Gesundheitsamtes das Forum Seelische Gesundheit.

Es soll interessierte Bürgerinnen und Bürger in regelmäßigen Abständen rund um die Themenfelder psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen informieren und Raum für Austausch und Gespräche bieten.

Veranstaltungsort:

VHS am Hauptbahnhof
Bertha-von-Suttner-Platz 1
Erdgeschoss, Saal 1
40227 Düsseldorf

Eintritt frei! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Vorgaben der jeweils aktuell geltenden Coronaschutzverordnung sind zu beachten. Soweit erforderlich werden für eine Rückverfolgbarkeit Daten der Besucherinnen und Besucher erfasst (Name, Adresse und Telefonnummer). Die erhobenen Daten werden nach den geltenden datenschutzrechtlichen Vorgaben verarbeitet und nach Ablauf von vier Wochen vernichtet.

Verantwortlich für die inhaltliche Gestaltung der Abende sind die Mitglieder des Düsseldorfer Versorgungsnetzwerks.

Rauchfrei – aber wie?

Mittwoch, 12. Januar 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Etwa 6 Millionen Raucherinnen und Raucher versuchen jährlich mit dem Rauchen aufzuhören. Die meisten fangen leider schnell wieder an. Wir klären Sie darüber auf, warum es so schwer fällt, sich das Rauchen abzugewöhnen. Gleichzeitig erklären wir, warum es sich lohnt, damit aufzuhören und welche möglichen Wege zum Erfolg es gibt. Wir informieren über unser Gruppenangebot, um gemeinsam dieses Ziel zu erreichen.

Referentin:

Kristina Soldo, Abteilung für Abhängigkeits-erkrankungen am LVR-Klinikum Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Transkranielle Magnetstimulation, ein innovatives Verfahren zur Behandlung von Depressionen

Mittwoch, 2. Februar 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Die Transkranielle Magnetstimulation (rTMS) ist eine Technologie, um nicht-invasive Nervenzellen zu stimulieren. Für die Behandlung depressiver Störungen wird über etwa sechs Wochen hinweg täglich stimuliert. Die rTMS ist eine nebenwirkungsarme Stimulationsform. In der Psychiatrischen Klinik der Kaiserswerther Diakonie wird dieses Behandlungsverfahren bei schweren Depressionen angewendet. Der Referent wird Indikationen, Nebenwirkungen und Wirkweisen ausführlich darstellen.

Referent:

Professor Dr. med. Joachim Cordes, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Kaiserswerther Diakonie

Dynamiken häuslicher Gewalt unter Alkoholeinfluss

Mittwoch, 9. März 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Fast jede dritte Gewalttat in Deutschland wird unter Alkoholeinfluss begangen. Alkohol ist dabei nicht die Ursache von Gewalt, aber er begünstigt Gewaltausbrüche. Wir informieren Sie über die Zusammenhänge von Alkoholeinfluss und Gewalt und zeigen Möglichkeiten der Hilfe auf, um aus dem Kreislauf herauskommen zu können.

Referentinnen:

Eva Inderfurth, Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt – Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.

Thea Herrmann, Frauensuchtberatungsstelle und Fachstelle Essstörungen – BerTha F. e.V.

Hilfen bei Demenz – Möglichkeiten und Grenzen von Prävention, Diagnostik und Therapie

Mittwoch, 6. April 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Demenz ist mit Medikamenten bisher nicht heilbar. Es gibt aber medizinische Ansätze, die den Verlauf der Erkrankung verlangsamen und die Symptome mindern können. Der Beitrag informiert über Formen der Diagnostik und Therapie, insbesondere der Alzheimer-Demenz und stellt Verfahren zur Früherkennung und Prävention vor. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit einer Entlastung der Pflegenden und einer Aktivierung der Betroffenen genauer beleuchtet. Der Vortrag vermittelt Informationen zu konkreten Unterstützungsangeboten.

Referentin und Referenten:

Dr. med. Frank Bergmann, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein

Jochen Heyer und Helen Spanier, Alzheimer Gesellschaft Düsseldorf e.V.

Alles im grünen Bereich!? Alkohol und Drogenkonsum im Jugendalter

Mittwoch, 4. Mai 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Die Pubertät ist für Jugendliche und ihre nahen Bezugspersonen eine außergewöhnliche Zeit. Erste Rauscherfahrungen mit Alkohol oder Cannabis können das Vertrauensverhältnis auf die Probe stellen. Viele besorgte Eltern fragen sich, wie sie den Konsum einordnen und am besten darauf reagieren sollen, um eine Suchtentwicklung zu verhindern. Der Vortrag informiert über die Funktionen von Suchtmittelkonsum im Jugendalter und wie die Eltern angemessen mit den Konsumerfahrungen ihrer Kinder umgehen können.

Referentinnen:

Sandra Salehin und Christiane Völkel, Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.

Früh übt sich, wer ein unabhängiges Leben führen will – Suchtprävention im frühen Kindesalter

Mittwoch, 1. Juni 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat festgestellt, dass Menschen, die ihre Kompetenzen im Umgang mit Stress und Angst gut entwickeln, eine geringere Suchtgefährdung haben. Der Vortrag ist ein Angebot zur Primärprävention, zu einem Zeitpunkt, bevor Eltern an eine Suchtgefährdung ihrer Kinder denken. Mit Hilfe des Trias-Modells wird über mögliche Ursachen einer späteren Suchtentwicklung informiert. Thematisiert werden die sogenannten Alltagsüchte und was Kinder brauchen, um gesund aufwachsen zu können.

Referentin:

Hedwig Claes, Diakonie Düsseldorf, Fachambulanz CROSSPOINT – Die Düsseldorfer Suchtprävention

Was bietet der Sozialraum? – Integration sozialräumlichen Denkens und Handelns in die Praxis-Arbeit der Sozialpsychiatrie

Mittwoch, 7. September 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Mit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) bekommt das Konzept der Sozialraumorientierung in der sozialen Arbeit eine wesentliche Bedeutung. Im Mittelpunkt stehen immer der Wille des Menschen und die Aktivierung seiner eigenen Kräfte. Der Beitrag zeigt, dass dies mit einem Haltungswechsel der Professionellen einhergeht, der sich an der Lebenswelt orientiert und Unterstützungsleistungen an den dort vorhandenen Ressourcen ausrichtet.

Referentinnen:

Urszula Rubis und Heike Lagemann, Graf-Recke-Stiftung, Sozialpsychiatrisches Zentrum

Auf der Suche nach Verbindung: das soziale Gehirn und die seelische Gesundheit

Mittwoch, 19. Oktober 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Menschen sind von Geburt an soziale Wesen. Soziale Interaktionen spielen deshalb für die seelische Gesundheit eine wichtige Rolle. Die Abwesenheit von sozialen Kontakten wiederum kann körperlich und seelisch krank machen. Die sozialen Neurowissenschaften untersuchen, wie das sogenannte soziale Gehirn entsprechende Informationen verarbeitet und dazu beiträgt, dass soziale Interaktionen gelingen oder was passiert, wenn die soziale Interaktionsfähigkeit durch psychische Erkrankungen eingeschränkt wird.

Referent:

Professor Dr. med. Leonhard Schilbach, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am LVR-Klinikum Düsseldorf – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

„Vater muss in die Trinkerheilanstalt!“ Chancen und Risiken stationärer Suchtbehandlung

Mittwoch, 2. November 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Die Zahl der Menschen in Deutschland mit einem Alkoholproblem ist seit Jahrzehnten fast unverändert. Für 2018 gibt die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. insgesamt 3 Millionen Menschen im Alter von 18 bis 64 Jahren mit einer alkoholbezogenen Störung an. Schätzungen gehen davon aus, dass nur etwa 10 Prozent der Betroffenen Anschluss an das professionelle Suchthilfesystem finden. Im Vortrag klären wir über die ambulanten und stationären Behandlungsmöglichkeiten auf.

Referenten:

**Dr. med. Olaf Lask und Diplom-Psychologe
Markus Beyler**, Fachklinik Haus Siloah Ratingen,
Rehabilitationseinrichtung für Suchterkrankte

„Trotzdem ...“ – Wege im Umgang mit Traumata und Verlusten

Mittwoch, 7. Dezember 2022, 17.30 bis 19 Uhr

Es zeigt sich, dass Menschen auch mit schweren Belastungen fertig werden und ihren Alltag wieder aufnehmen können. Manchmal verläuft das Leben dann in anderen Bahnen. Das seelische Immunsystem kann uns helfen, wieder Kräfte zur Bewältigung des Alltags zu finden. Der erste Schritt ist entscheidend – und kann für jede und jeden anders aussehen.

Referentin:

Diplom-Psychologin Gisela Zurek, Gesundheitsamt
der Landeshauptstadt Düsseldorf, Ambulanz für
Gewaltopfer

Das psychosoziale Adressbuch

- Sie haben Fragen zu einer psychischen Erkrankung oder zu einer Suchterkrankung?
- Sie suchen ein spezielles Hilfs- beziehungsweise Beratungsangebot für sich oder andere?

Das psychosoziale Adressbuch dient als Orientierungshilfe für ratsuchende Betroffene und Fachleute. Mit seiner Übersicht zu einer Vielzahl von ambulanten und stationären Unterstützungs- und Versorgungsangeboten informiert es über mögliche Hilfen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen in der Landeshauptstadt.

Das psychosoziale Adressbuch entstand auf Initiative der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG).

Sie finden das Angebot im Internet unter:
www.duesseldorf.de/psychosozialesadressbuch



Kontakt und weitere Informationen

Volkshochschule
Landeshauptstadt Düsseldorf
Bertha-von-Suttner-Platz 1
40227 Düsseldorf

In Kooperation mit der
Sucht- und Psychiatriekoordination
des Gesundheitsamtes
Landeshauptstadt Düsseldorf
Kölner Straße 180
40227 Düsseldorf

Zentrale Auskunft und Anmeldung:

Telefon 0211 89-94150
www.duesseldorf.de/vhs

Fachliche Informationen:

Volkshochschule
Christopher Gallo
Telefon 0211 89-95333
christopher.gallo@duesseldorf.de

Sucht- und Psychiatriekoordination

Elke Wirmann
Telefon 0211 89-94965
elke.wirmann@duesseldorf.de



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Volkshochschule
Bertha-von-Suttner-Platz 1,
40227 Düsseldorf

Verantwortlich Simone Bruns

VIII/21-6.

www.duesseldorf.de